

unter dem Statthalter Ctibor von Zymburg in slavischer Sprache eingetragen.

Ferner kommen in dem Diplome, welches König Wladislaw II. im J. 1472. der Stadt Gradisch ertheilte, worin er sie von dem Verichte und der Appellation zu Brün lospricht, schon Spuren einer Eintheilung in Kreise vor, welche er vermuthlich nach dem Beispiele der Karolinschen Eintheilung Böhmens gemacht hatte. Denn obwohl man vor dem Tode des Königs Wladislaw II. keine bestimmte Nachricht davon findet; so geschieht doch derselben unter dem bald hernach folgenden Beherrscher Ferdinand I. als einer bekannten Sache schon öftere Erwähnung. Diese Kreise waren: der Dimüzer, Brünner, Znaymer, Gradischer und Gitschiner. In dem Brünner Landtage vom Jahre 1596. und 1597. wird statt des Gitschiner; der Talauer Kreis genannt, und später kam der Prerauer dazu.

Die Handelschaft wurde vorzüglich durch den Markgrafen Karl belebt, und in einen blühenden Zustand versetzt, besonders indem er dem Lande Frieden erhielt, und den freyen Handel nach Hungarn und in andre Länder herstellte. Ihre vorzüglichsten Produkte waren: Feldfrüchte, Metall, und Holzarbeiten, Steinkohlen, Flachs und Leinwaren, Wein, Tuch, Wolle, Butter, und verschiedenes Blei. Eine der berühmtesten Handelsstädte war Hungarisch: Brod. Alle Waren, die man sonst nur in Wien oder Prag bekommen konnte, waren auch da zu haben. Allein in den Hussitischen Unruhen verschwand nicht nur ihr, sondern des ganzen Handels glänzender Zustand, so wie der Bau der Bergwerke, unter denen nicht allein die Bergwerke zu Talau sondern auch zu Soaz, Tesowitz, Teltsch, Blabing, Pernstein, Hangenstein, Römerstadt, Goldenstein, Wosowitz, Stechberg, Wiskernitz, Wistitz, und die Bleigruben unweit Kulnek berühmt waren.

Ein gleiches Schicksal erlitten unter den Hussiten auch die Schulen; sie wurden meistens zerstört, doch aber auch bald